

# Im Gedenken an die Opfer der menschenverachtenden Pogrome am 9./10. November 1938

In der Nacht vom 9. auf den 10. November ereignete sich die Pogromnacht im gesamten Gebiet des damaligen »deutschen Reiches«. In einer zentral angeordneten und systematisch durchgeführten »Maßnahme« griffen SA, SS und andere Teile der nicht-jüdischen deutschen Bevölkerung Juden und Jüdinnen an. Sie wurden in ihren Wohnungen überfallen, Einrichtungsgegenstände auf die Straße geschmissen, die Schaufensterscheiben von Geschäften eingeworfen, Synagogen verwüstet und in Brand gesetzt. Während des Novemberpogroms wurden 90 Juden und Jüdinnen ermordet. In Leipzig wurde der Arzt Felix Cohn erschossen, als er die Zerstörung seiner Hals-Ohren-Praxis in der damaligen Frankfurter Str. 6 verhindern wollte.

Viele Juden und Jüdinnen wurden direkt angegriffen. Beispielsweise wurde ein Teil der Leipziger Juden und Jüdinnen nach der Verwüstung ihrer Wohnungen in die Parthe getrieben. Nach Aufforderung der SA begannen die im Zoologischen Garten versammelten ZuschauerInnen die Juden und Jüdinnen zu demütigen, anzuspucken und mit Lehm zu bewerfen. Niemand versuchte einzuschreiten oder den Juden und Jüdinnen zu helfen.

In Leipzig wurden – so weit bekannt – sieben Synagogen und Bethäuser, 193 Geschäfte, eine Schule, zwei Friedhöfe und 34 Wohnungen verwüstet und gebrandschatzt, so auch in dieser Straße. Besonders betroffen von den Pogromen waren die heutigen Stadtteile Zentrum West, Waldstraßenviertel und die Innenstadt mit den Schwerpunkten Brühl, Petersstraße und Grimmaische Straße. Die Brandstiftungen, Plünderungen, Misshandlungen und Demütigungen vollzogen sich also mitten in Leipzig, vor aller Augen. In den darauf folgenden Tagen wurden über 500 jüdische LeipzigerInnen unter anderem ins KZ Buchenwald deportiert.

Im November Pogrom manifestiert sich der Absturz einer vermeintlich zivilisierten Gesellschaft in barbarische Gewaltanwendung. Durch die Gesellschaft getragen wurde damit die systematische Ermordung der Juden und Jüdinnen in Europa eingeleitet.

Eine Auswahl der angegriffenen jüdischen Einrichtungen und Geschäfte:

**Gemeindesynagoge** [Gottschedstr. 3]

**Talmud Thora Synagoge** [Keilstr. 4]

**Ahawas-Thora-Synagoge** [Färberstr. 11]

**Beth-Jehuda-Synagoge** [Färberstr. 11]

**Ez Chaim-Synagoge** [Otto-Schill-Str. 8]

**Tiktiner Synagoge** [Brühl 71]

**Krakauer Synagoge** [Berliner Str. 10]

**Höhere Israelitische Schule** [Gustav-Adolf-Str.]

**Israelitischer Friedhof** [Delitzscher Landstr. 224]

**Jüdischer Friedhof** [Eutritzscherstr.]

**Altersheim** [Leibnitzstr.]

**Kaufhaus Bamberger & Herz** [Augustusplatz]

**Kaufhaus Ury** [Königsplatz]

**Textilgeschäft Flörsheim** [Hainstr. 16/II]

**Silberstein Kaffeerestaurant** [Barfußgasse 15]

**Fa. N. Rosdeutscher, Pelzkonfektion** [Brühl 71]

**Kaufhaus Joske** [Karl-Heine-Straße 84]

**Kaufhaus Gebrüder Held** [Merseburger Str. 84]

**C. Eitingon AG, Rauchwaren** [Brühl 37]

**J. Ariowitsch, Rauchwaren** [Brühl 71]

\*

\*